

Ideologische Gräben zwischen Schütting und Ansgaritor

Im Stimmungstief: Umweltsenator Loske und Präses Peper

Von unserem Redakteur
Michael Brandt

BREMEN. Was als leichte Trübung begonnen hat, hat sich inzwischen zu einer – um im Meteorologischen zu bleiben – tief-schwarzen Gewitterwolke entwickelt. Das Verhältnis zwischen dem neuen Umweltsenator Reinhard Loske (Grüne) und der Handelskammer unter Führung von Präses Lutz H. Peper ist schon nach wenigen Wochen tief zerrüttet, das belegt ein interner Brief des Senators an den Präses.

Vor allem die veränderten Pläne für den Ausbau der Schwachhauser Heerstraße und der runde Tisch zum Autobahnbau in Kattenturm haben einen Keil zwischen Schütting und die Behörde am Ansgaritor getrieben. Erwartungsgemäß war die Kammer sofort auf 180, als Loske am Kompromiss zur Schwachhauser Heerstraße rührte, der in der vergangenen Legislaturperiode gemeinsam mit der Kammer ausgearbeitet worden war. Wie berichtet, wird der Abschnitt am Concordia-Tunnel einstreifig ausgebaut, Autos dürfen am Straßenrand parken.

Die Kammer konterte mit scharfen Worten, legte ein Rechtsgutachten vor. Peper: „Mit derartigen Trickereien, die nur die eigene Klientel bedienen sollen, muss endlich Schluss sein.“ Und noch mehr. Peper sprach von einer „Verhöhnung der Gerichte“, Instinktflosigkeit, Manipulation. Schon als Loske noch überlegte, sein Ressort in „Stadtentwicklung, Klima und Europa“ umzutau- fen, wetterte der Schütting gegen die „spür-

bare Ideologisierung der Politik“. Wegen der andauernden Anwürfe scheint Loske jetzt der Kragen geplatzt zu sein. Ein Brief, der in dieser Woche an Präses Peper gegangen ist, liest sich, als habe sich der Senator nur mühsam im Zaum halten können. Loskes Sprecher Michael Ortmanns will das Verhältnis indes nicht bewerten: „Zu persönlichen Briefen geben wir keinen Kommentar ab.“

Zum Rechtsgutachten zur Schwachhauser Heerstraße schreibt der Senator in dem Brief: „... hier befremdet mich das gewählte Vorgehen, und auch hier liegen Sie in der Sache falsch.“ Auf die Kritik der Kammer zur Einrichtung eines runden Tisches in Kattenturm geht Loske ein: „Ich bin nicht der Ansicht, dass Bürgeranliegen ... nur eine Störung des reibungslosen Ablaufs darstellen.“ Und noch eine kleine Spitze hinterher, weil sich auch dortige Firmen gegen den Autobahn-Plan wehren: Ob die Handelskammer wegen der Zwangsmitgliedschaft für die Unternehmen denn nicht auch dem Interesse dieser Firmen verpflichtet sei?

Beide Seiten bekennen trotz der ideologischen Gräben, dass sie demnächst wieder miteinander sprechen wollen. Loske schlägt im Brief vor, jetzt in einen „konstruktiven Gedankenaustausch“ einzutreten, obwohl sich die Kammer seiner Ansicht nach „gegen den Senat der Freien Hansestadt Bremen“ gestellt hat. Und auch Peper beteuert: „Wir sind nicht nachtragend.“ Schließlich könne Loske noch nicht „alle Facetten bre- mischen Brauchtums“ kennen.



Handelskammer-Präses Peper will in der Sache streiten. FOTO: JOCHEN STOSS



Senator Loske meint indes, die Kammer liege in der Sache falsch. FOTO: FRANK KOCH